

passional buchlein bei dem obigen verbleiben. Die version vnd Christliche intention gefallet mir sehr wol, vnd wünschet^p, daß Jch auch ein stukh der Bibel sehen möchte, welche Gott an das liecht befördern wölle.¹² Dan ob wol das Jdioma sich nit bey allen deutschen provincien, so an Jezo der version Lutherj gewohnet, accomodiern würdt^q,¹³ ist doch nit zu zweifeln, daß bey solcher^r exacta und pensiculata trutina, vil schöne observationes et^s notæ geben werden^t, deren^u man hiebefor nit geachtet. Weil auch das werkh, wie Jch vermuete, mehr privatum alß publicum, würdt^v es dem fürstlichen Lünenburgischen hauß, alß ain nobile clinodium, vnd^w specimen Jllustris pietatis et stupendæ diligentiae, ad omnem æternitatem über bleiben, vnd sich mit hohem ruhm sehen lassen. Wie vngleich es anderer orthen^x hergehe, vnd pietas ridicula, eruditio infamis et bonj mores invisj lasset sich nit schreiben, vnd muß nur gemitu sepepiert werden. Jch habe oft gewünschet, daß aine klaine harmonische hystoria deß gantzen lebens Christj also verfasset, vnd dem gemainen deutschen mann also für^y augen geleget würde, da auf das wenigste die cohærentia vnd^w series hystorica actorum & dictorum Christj zu sehen wehre^z. Ob man nun solches auß Chemnitio¹⁴ et^s continuatoribus, nemmen, oder auch andere zu gehilfen ziehen, stunde^{aa} zu bedenken, vnd würde gewißlich ain solches auch Jllustris opera Selenj sein, so Jhr. fl. Gn. dahin zu disponiern weren.¹⁵

[6av] Auch habe Jch Chronologiam Biblicam Mesthlinj insignis quondam nostri mathematicj, manuscriptam, à hæredibus concreditam, incredibilj^{ab} sagacitate, multiplici lectione, et admirabili dexteritate^{ab} deductam, atq. rationibus invictis firmatam. So Jch wünsch[e]^{ab} mit hochged. Jhre fl. Gn. zu communiciern, ob diß hochahn[seh]liche^{ac} werkh (quod aliquot annorum labore authorj stetit)^{ab} à tenebris zu vindiciern were. Jch gedencke dessen ainen^{ab} prægustum, per epitomen an das liecht zu geben, eruditorum iudicium dardurch zu exploriern.^{ad 16}

I

Georg Calixts Vorrede zu Herzog Augusts d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel *Passionsgeschichte Jesu*

Inhaltswiedergabe: Die Geschichte von Jesu Leiden und Tod überragt alle anderen biblischen Erzählungen, keine andere wurde von den Evangelisten vollständiger unter dem Einfluß des heiligen Geistes beschrieben. Da wir ohne Jesu Tod die Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit nicht erlangen, will Gott, daß wir die Passion nicht nur nach dem Wort befolgen, sondern auch durch die Einnahme und das Gedächtnis des für uns gestorbenen Fleisches und Blutes verehren. Die Zusammenziehung der Texte zu einer Erzählung, welche im 2. Jh. zuerst Tatian unter dem Titel ‚Diatessaron‘ unternommen hat, wirft in unserer Betrachtung volles Licht auf die allerheiligste Geschichte. Die Einheit der Erzählung ist allerdings nicht leicht zu schaffen.

Deshalb will uns Gott auch dazu bringen, wieder und wieder die Bibel zu unserem Heil zu lesen und zu betrachten. Stocken wir nicht immer wieder in der Erkenntnis der Zeitfolge und der Umstände und bei der Ergründung der Geheimnisse und der Absicht Gottes? Z. B., wenn wir nicht nur wissen wollen, daß der Vater den Sohn geschaffen, sondern wie